

Inhaltsverzeichnis

1	Jugendarbeit	3
1.1	Offene Kinder- und Jugendarbeit	3
1.1.1	Einführung und rechtliche Grundlagen	3
1.1.2	Situationsbeschreibung im Landkreis Göppingen (Stand 2007)	4
1.1.3	Bewertung	5
1.1.4	Maßnahmen.....	8
1.2	Jugendarbeit in den Vereinen und Verbänden	9
1.2.1	Einführung und rechtliche Grundlagen	9
1.2.1.1	Beschreibung des Aufgabengebietes	9
1.2.1.2	Thesen zur Jugendarbeit der Zukunft	10
1.2.2	Situationsbeschreibung im Landkreis Göppingen (Stand 2008)	12
1.2.2.1	Der Kreisjugendring (KJR) Göppingen e.V.	12
1.2.2.2	Zielsetzung und Schwerpunkte der Verbandsumfrage 2008	13
1.2.3	Bewertung	14
1.2.3.1	Die personelle Situation in den Verbänden	14
1.2.3.2	Die finanzielle Situation in den Verbänden	15
1.2.3.3	Die Zusammenarbeit der Verbände mit den Kommunen und dem Landkreis.....	16
1.2.3.4	Die Stärkung des eigenen Verbandsprofils.....	17
1.2.3.5	Die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring Göppingen e.V.	18
1.2.3.6	Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Jugendverbänden	18
1.2.3.7	Fachliche Einschätzungen des Bedarfes im Jugendarbeitsbereich	19
1.2.4	Maßnahmen.....	21
	Anhang 1: Der Kreisjugendring Göppingen e.V. und seine Mitgliedsverbände	22

1 Jugendarbeit

1.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

1.1.1 Einführung und rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage der Kinder- und Jugendarbeit findet sich im **Rechtliche Grundlagen** Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII): Nach § 1 SGB VIII ist es das Ziel der Kinder- und Jugendhilfe (und damit auch der Kinder- und Jugendarbeit), das Recht auf Erziehung zu gewährleisten, die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Hierfür sind Leistungen anzubieten, die Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement hinführen (§§ 8, 9 und 11 SGB VIII). Die Kinder- und Jugendhilfe ist verpflichtet, zur Schaffung oder Erhaltung von positiven Lebensbedingungen sowie einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt beizutragen (§ 1 SGB VIII).

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist neben Bildung und Erziehung im **Beschreibung des Elternhaus, im Kindergarten, in der Schule und in der beruflichen Ausbildung ein wichtiger, ergänzender Bildungsbereich in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen. Kinder- und Jugendarbeit trägt zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen bei. Sie vermittelt persönliche und soziale Kompetenzen. Aufgabengebietes**

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe, welches grundsätzlich durch eine Komm-Struktur und dem Prinzip der Freiwilligkeit bestimmt ist. Dabei ist sie nicht auf bestimmte Zielgruppen fixiert. Sie vermittelt den Nutzer/-innen Orte, Räume, persönliche und soziale Bezüge. In diesen finden sie alltäglichen Halt und emotionale Vertrautheit.

Die Aufgaben und Ziele der offenen Jugendarbeit umfassen ein weites Arbeitsfeld. Beispielfhaft zu nennen sind: **Aufgaben und Ziele**

- außerschulische Jugendbildung
- Bereitstellung von „Freiräumen“
- jugendkulturelle Förderung bzw. Bildung
- Beziehungsbildung und Beratungshilfen
- Mitbestimmung, Mitgestaltung
- Befähigung zur Selbstbestimmung
- Anregung und Hinführung zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement

- Partizipation: Sie ist ein Grundstein unserer Demokratie, Kinder und Jugendliche bestimmen, entscheiden und gestalten aktiv mit
- Alltags- und Lebensweltorientierung: Kinder- und Jugendarbeit ist im Hier und Jetzt der Kinder und Jugendlichen verankert, nah am Alltag und mitten im Sozialraum
- Die Kinder- und Jugendarbeit verfügt über ein tragfähiges Informations-, Kooperations- und Kommunikationsnetzwerk innerhalb der Kommune und im Landkreis
- Kinder- und Jugendarbeit berücksichtigt die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Mädchen und Jungen

1.1.2 Situationsbeschreibung im Landkreis Göppingen (Stand 2007)

Zielgruppe Die offene Kinder- und Jugendarbeit wendet sich grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen unter 27 Jahren (de facto aber in erster Linie an Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren und **nicht** in erster Linie an sogenannte "Problemgruppen").

Angebote der offenen Jugendarbeit im Landkreis Göppingen Die Angebote der offenen Jugendarbeit haben sich im Landkreis Göppingen quantitativ wie auch qualitativ weiterentwickelt. In fast allen Städten des Landkreises wird offene Jugendarbeit hauptamtlich umgesetzt. Darüber hinaus werden Jugendhäuser/-treffs im Landkreis mit ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen gelegentlich durch hauptamtliche Fachkräfte der offenen Jugendarbeit unterstützt. In den kleineren Gemeinden gibt es nach wie vor zahlreiche ehrenamtlich organisierte Treffpunkte (Bauwägen...).

Jugendhäuser/-treffs	Stellenanteile
Albershausen	13 %
Jugendhaus Bo in Bad Boll	100 %
Jugendhaus Böhmenkirch	75 %
Jugendhaus Caracho in Donzdorf	ca. 20 %
Jugendhaus Ebersbach	100 % / 100 %
Kinder- und Jugendbüro in Eislingen / Jugendhaus Talx in Eislingen	40 %
Jugendtreff „NON STOP“ in Eislingen	100 %
Kinder- und Jugendhaus Tälesbahnhof in Geislingen	100 % / 100 %
Verein Jugendhaus Maikäferhäusle e.V. Geislingen	ca. 45 %
Jugendtreff in Gingen	20 %
Haus der Jugend Göppingen	50 % / 50 % / 45 %
Mobile Kinder- und Jugendarbeit Bartenbach	50 %

Aktivspielplatz Ursenwang	100 %
Mobile Jugendarbeit Manzen/Ursenwang	50 %
Jebedaya Kinder- und Jugendprojekte in Jebenhausen e.V.	50 %
Jugendtreff BOJE (Bodenfelder Jugendeinrichtung)	50 %
Kinder- und Jugendtreff Bergfeld	50 %
Jugendtreff Grotte	50 % / 45 %
Jugendarbeit Faurndau	45 % / 30 %
Jugendarbeit Holzheim	50 %
matrix – Kinder- und Jugendarbeit im Stauferpark in Göppingen	50 % / 50 %
SOS-Kinder- und Jugendhilfen Göppingen	100 % / 50 % / 50 %
Heiningen	10 %
Kinder- und Jugendtreff Kuchen	60 %
Jugendhaus Static in Rechberghausen	35 %
Referat Jugend und Senioren in Salach	30 % / 20 %
Schlierbach	19 %
Jugendhaus Süßen	100 % / 25 % / 25 %
Jugendhaus Uhingen	100 %
Wäschenbeuren	13 %
Dürnau	Hauptamt nach Bedarf
Geislingen (am Filsbogen)	Hauptamt nach Bedarf

Stand: Dezember 2007

Die Einrichtungen der offenen Jugendarbeit können sich über die Jugendzentren im Filstal „JUJIF“ (www.juzif.net) vernetzen.

1.1.3 Bewertung

In der Vergangenheit haben mangelhafte Arbeitsbedingungen in Form von unklaren oder nicht vorhandenen Konzeptionen, zu wenig Akzeptanz und Unterstützung in der eigenen Gemeinde, Einzelkämpfertum, Mehrfachbelastungen etc. die Umsetzung einer qualifizierten offenen Jugendarbeit nicht immer leicht gemacht.

Arbeitsbedingungen/
Arbeitssituation

Trotz vieler Beispiele für eine gelungene Jugendarbeit äußerten sich im Rahmen der Jugendhilfeplanung von 2003 Jugendarbeiter und Jugendarbeiterinnen zu ihrer Arbeitssituation eher kritisch.

Ein wesentlicher Grund dafür wurde in einem mangelndem gemeinsamen Verständnis von Jugendarbeit im Landkreis Göppingen gesehen. Weiterhin wurde benannt, dass der Stellenwert und die Bedeutung dieser Arbeit für die Kinder, Jugendlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen häufig unterschätzt wird.

Leitlinien und Standards für die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	<p>Aufgrund der vorhandenen Bedarfe und um der oben beschriebenen Situation entgegenzuwirken, hat der Jugendhilfeausschuss die Entwicklung von Leitlinien und Standards für die Jugendarbeit und die Jugendsozialarbeit beschlossen.</p> <p>Dadurch soll</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • die Praxis der Jugendarbeit transparent und ihr Stellenwert verdeutlicht werden, • eine Legitimationsbasis durch eine gemeinsame anerkannte Rahmenkonzeption geschaffen werden, • der gesetzliche Auftrag verdeutlicht und seine Umsetzung befördert werden, • die Handlungssicherheit für alle Akteure verstärkt und ihre Handlungskompetenz gefördert werden, • die Orientierung der alltäglichen Arbeit an klaren Zielformulierungen und Aufgabenbeschreibungen verbessert werden, • die qualitative Weiterentwicklung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit vorangetrieben werden. <p>Um diese Ziele zu erreichen, wurden die einzelnen Aufgabenfelder genau beschrieben, gesetzliche Grundlagen benannt und Leitlinien in Form von Zielen definiert. In Mindeststandards wurden dann die Voraussetzungen und methodischen Ansätze beschrieben, die notwendig und geeignet sind, um die Ziele zu erreichen.</p> <p>Die Leitlinien und Standards wurden am 17.07.2006 durch den Jugendhilfeausschuss zur Kenntnis genommen und dienen seither den Städten/Gemeinden/freien Trägern im Landkreis Göppingen als Arbeitsgrundlage. Auch sollen die Leitlinien und Standards in den noch zu überarbeitenden Kreisjugendplan einfließen.</p>
JAMP – Jugendarbeit mit Profil	<p>Darüber hinaus wurde durch das Projekt JAMP (Jugendarbeit mit Profil) den Städten und Gemeinden eine Möglichkeit an die Hand gegeben, zielgerichtet in ihren Kommunen auf die Bedarfe der Kinder- und Jugendlichen eingehen zu können. Bei JAMP handelt es sich um ein Beteiligungs- und Qualifizierungskonzept für ehrenamtlich engagierte Jugendliche und Erwachsene aber auch für Hauptamtliche in der Jugendarbeit. Sie sollen in die Lage versetzt werden, die Jugendarbeit unter Begleitung des Kreisjugendamtes bedarfsgerecht weiter zu entwickeln.</p>
Koordinationsstelle der Offenen und Mobilien Jugendarbeit	<p>Die Koordinationsstelle der Offenen und Mobilien Jugendarbeit des Kreisjugendamtes regt Qualitätsentwicklungsprozesse an und begleitet sie z. B. durch kontinuierliche kollegiale Beratung, Aufbau regionaler Kleinteam für „Einzelkämpfer/-innen“, Initiierung von Erfahrungsaustausch und Entwicklung bedarfsgerechter Angebote bei den Treffen der Hauptamtlichen.</p>

Die Kooperationen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit den Schulen im Landkreis können als vorbildlich eingeschätzt werden. Vielfältige, auf die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen zugeschnittene Angebote, werden gemeinsam mit den Schulen durchgeführt (siehe Punkt C5: „Kooperation Jugendhilfe und Schule“).

Kooperation Offene Kinder- und Jugendarbeit mit Schulen

Im gemeinsamen Fortbildungsprogramm des Kreisjugendrings Göppingen e.V. und des Kreisjugendamtes werden speziell auf die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in der Kinder- und Jugendarbeit zugeschnittene Fortbildungsmöglichkeiten angeboten. Dieses Fortbildungsprogramm hat sich zu einem stark frequentierten Qualifizierungsangebot für die offene und die verbandliche Jugendarbeit entwickelt.

Fortbildungsangebote in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

Über die Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen besteht auch die Möglichkeit zur Erlangung der Juleica (Jugendleitercard) mit den unterschiedlichsten bundesweiten und landkreisweiten Vergünstigungen. Bei der Juleica handelt es sich um einen Ausweis für Jugendarbeiter/-innen, der darauf hinweist, dass die Person sich in der Jugendarbeit fortgebildet hat.

Es haben einige Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Göppingen die Notwendigkeit erkannt, über aufsuchende Jugendarbeit Zugang zu den Kindern und Jugendlichen zu bekommen, die sonst nur schwer erreichbar sind. Es wird wahrgenommen, dass diese Gruppierungen verstärkt zunehmen.

Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit

Insgesamt wird festgestellt, dass hierfür oftmals die notwendigen personellen, zeitlichen und fachlichen Ressourcen fehlen.

Aktuelle kommunale Planungen im Bereich der offenen Jugendarbeit zeigen auf, dass diese mit ihren Angeboten oft nur spezifische Gruppen erreicht. Es muss davon ausgegangen werden, dass auch andere Gruppen Interesse, vor allem an selbstbestimmten und organisierten Freizeitangeboten, haben. Diese Jugendlichen halten sich an anderen Orten ihrer Freizeitgestaltung, wie z. B. inoffiziellen Treffpunkten an Bushaltestellen oder auf der Straße, auf. Einrichtungen der offenen Jugendarbeit müssen deshalb neue und flexible Wege gemeinsam mit den Jugendlichen gehen und diese dort erreichen, wo sie sich aufhalten.

Offene Jugendarbeit muss damit weiter verstärkt aufsuchende Elemente beinhalten. Diese Tätigkeit muss auf Kontinuität angelegt sein. Dafür müssen ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stehen.

1.1.4 Maßnahmen

Folgende Maßnahmen werden empfohlen:

- **Leitlinien und Standards in der Offenen Jugendarbeit**
Es wird das Ziel verfolgt, dass die Leitlinien und Standards in der Offenen Jugendarbeit in allen Kommunen mit offener Jugendarbeit Berücksichtigung finden. Damit soll erreicht werden:
 - die Weiterentwicklung der sozialen Arbeit zu mehr Flexibilität und zu einem bedarfsgerechten Angebot
 - Transparenz, Nachvollziehbarkeit
 - die Wahrnehmung der Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
 - die Entwicklung von Grundlagen für Kooperationsvereinbarungen
 - die Qualitätsentwicklung
 - die Sicherung von Kontinuität
 - die Möglichkeit einer Überprüfbarkeit der Ergebnisqualität durch Selbstevaluation

- Der Landkreis arbeitet darauf hin, dass die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen gefördert wird.

- Der Landkreis unterstützt und stärkt die ehrenamtliche offene Jugendarbeit.

- Die aufsuchende Jugendarbeit sollte zunehmend in die Konzeptionen der Einrichtungen der offenen Jugendarbeit einfließen.

- **Landkreis als Zuschussgeber**
Die Förderrichtlinien des Kreisjugendplans werden kontinuierlich überarbeitet, um die Anpassung an aktuelle Entwicklungen in der Kinder- und Jugendarbeit zu gewährleisten. Dabei werden die freien Träger und Kommunen beteiligt. Fördergrundlage wird zukünftig die Einhaltung und Erfüllung der vereinbarten Standards sein.

1.2 Jugendarbeit in den Vereinen und Verbänden

1.2.1 Einführung und rechtliche Grundlagen

Jugendarbeit (zutreffender: Kinder- und Jugendarbeit) ist ein Teil der Jugendhilfe. Sie ist in den §§ 11 und 12 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) bzw. SGB VIII gesetzlich geregelt. In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen wenden, die nicht Mitglieder sind. Durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten. Im weitesten Sinne handelt es sich bei der Kinder- und Jugendarbeit um Lern- und Sozialisationsangebote, die Kindern und Jugendlichen außerhalb von Schule und Beruf angeboten und von diesen freiwillig wahrgenommen werden können.

§§ 11, 12 SGB VIII

1.2.1.1 Beschreibung des Aufgabengebietes

Über 70 % des Lernens junger Menschen findet außerhalb der Schule statt. In der Jugendarbeit geht es hauptsächlich um die Bildungsebene des nicht formalen und informellen Lernens. Jugendarbeit ist somit ein wichtiger Bildungsbereich.

Außerschulische
Jugendbildung

In der Kinder- und Jugendarbeit werden personale und soziale Kompetenzen angeregt und vermittelt. Inhaltlich geht es hauptsächlich um die nachfolgenden Zielsetzungen:

Zielsetzungen

- Mitbestimmung, Mitgestaltung
- Befähigung zur Selbstbestimmung
- Anregung und Hinführung zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement
- Vermittlung von Handlungs- und Sozialkompetenz = außerschulische Bildungsarbeit
- Förderung der Jugendkulturarbeit

Seit über 100 Jahren ist die Kinder- und Jugendarbeit ein vielschichtiges Lern- und Sozialisationsfeld außerhalb von Familie und Schule. Zu den Leitprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit gehören:

Leitprinzipien

- Erfahren und Lernen ohne Druck und ohne Zwang
- Offen im Prozess und offen im Ergebnis. Kinder- und Jugendarbeit bildet auf individuelle Weise Charaktere.

Freiwilligkeit
Offenheit

Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> • Sie ist ein Grundstein unserer Demokratie, Kinder und Jugendliche bestimmen, entscheiden und gestalten aktiv mit.
Diskursivität	<ul style="list-style-type: none"> • Streiten, Aushandeln und Kompromisse schließen
Alltags- und Lebensweltorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendarbeit ist im „Hier“ und „Jetzt“ der Kinder und Jugendlichen verankert, nah am Alltag und mitten im Sozialraum.
Niedrigschwelligkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendarbeit ist offen für Engagement, gibt Möglichkeiten für Ein- und Ausstieg der Ehrenamtlichen
Anbieter	Kinder- und Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Jugendgruppen und -initiativen, freien und öffentlichen Trägern.
Angebote	<p>Hierunter fallen Angebote, die entweder an eine Mitgliedschaft gebunden sind oder offen zugänglich sind ebenso wie gemeinwesenorientierte Angebote für jeden und jede. Kinder- und Jugendarbeit zeichnet sich durch ein vielfältiges Angebotsspektrum aus (Sport, Kultur, Freizeit, arbeitswelt-, schul-, familienbezogene Kinder- und Jugendarbeit, internationale Kinder- und Jugendarbeit).</p> <p>An die Fähigkeit zur Selbstorganisation, zur Mitverantwortung und zu gemeinschaftlichem Tun richtet sich auch der § 12 des SGB VIII, (Förderung der Jugendverbände), der überdies Jugendverbände als eine Form der Interessensvertretung definiert.</p>

1.2.1.2 Thesen zur Jugendarbeit der Zukunft

Die Jugendarbeit ist täglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen ändern sich stetig. Auf einem Bundeskongress zur Jugendarbeit wurden in Leipzig daher die nachfolgenden Thesen formuliert. Sie können als ein Leitfaden für die zukünftige Ausgestaltung der Jugendarbeit auch in unserem Landkreis stehen.

Leipziger Thesen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Kernaufgabe moderner Jugendarbeit bleibt die „Ermöglichung von Jugend“ als eigenständige, wertzuschätzende Lebensphase. 2. Die Gesamtverantwortung der Jugendhilfe und ihr Gewährleistungsauftrag erfordern kommunales Management – auch für die Jugendarbeit. Jugendarbeit hat dabei ein eigenständiges Profil mit klarem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Mit ihrem Legitimationsbedarf – sei es gegenüber der Politik, der Verwaltung, aber auch gegenüber den jungen Menschen selbst – kann und muss sie aktiv umgehen.
------------------	---

3. Orte der Jugendarbeit werden von jungen Menschen als „Lebensorte“ geschätzt. Als Basisinfrastruktur sind sie unverzichtbar. Sie sind vor allem auch für junge Menschen mit Migrationshintergrund wichtig. Sonderprogramme allein können den Regelbedarf von gefährdeten jungen Menschen, vor allem im ländlichen Raum, nicht decken.
4. Die Jugendarbeit hat sich fachlich und methodisch ausdifferenziert. Sie ist gut gerüstet, um sich auf Jugendphasen und ihre Bewältigungsprobleme einzustellen. Professionelle und jugendhilfepolitische Anerkennung folgt dabei dem Prinzip: Tu ´ Gutes und rede darüber.
5. Jugendarbeit muss stärker in Netzwerke eingebunden werden. Hier liegen Chancen, den Beitrag der Jugendarbeit im Strukturwandel der Arbeits- und Wissensgesellschaft und für die Entwicklung der Zivilgesellschaft sichtbar zu machen.
6. Schule ist wohl der größte „Jugendclub“ vor Ort, aber gewiss nicht der einzige und darf es auch nicht werden. Sozialpädagogik als Kernkompetenz von Jugendarbeit hat eine Schlüsselfunktion im Netzwerk.
7. Die Anforderungen an die Steuerung von Jugendarbeit sind für alle Akteure gewachsen. Finanzierungssysteme, Rechenschaftspflichten und Qualitätsbedarfe verlangen einen nachhaltig wirkenden Umbau von Strukturen und Verfahren. Eine aktive Haltung befördert dabei den notwendigen Wandel von sozialen Organisationen, die Steuerung, auch sozialwirtschaftliche und baut auf Kompetenz auf, niemals umgekehrt.
8. Jugendarbeit braucht verlässliche Strukturen, auch und gerade der Selbststeuerung, die die Eigenverantwortung von Jugendlichen initiieren, aktivieren und stärken. Jugendverbände bieten hier ein erhebliches Potenzial.
9. Aufwendungen für die Jugendarbeit sind elementare Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Die „Unterjüngung“ des Lebensbaumes in Deutschland wird zu einem Bedeutungszuwachs der jungen Generation führen und die Akteure neu herausfordern. Demokratie, Partizipation oder Teilhabe bleiben zentrale Stichworte.
10. Aus-, Fort- und Weiterbildung muss sich zeitnah mit der Lebenswelt von jungen Menschen bewegen. Spezifische Anforderungen von Bildungspolitik, Medienpädagogik/Jugendschutz oder etwa aus dem Sozialraum – gerade auch in ländlichen Regionen – brauchen kurzfristig sich darauf einstellende Angebote in den Bildungssystemen. Hochschulen der sozialen Arbeit sind Kompetenzagenturen für die Praxis.

1.2.2 Situationsbeschreibung im Landkreis Göppingen (Stand 2008)

Anbieter Kinder- und Jugendarbeit wird von den meisten Vereinen, Verbänden etc. im Landkreis in irgendeiner Form angeboten. Im Landkreis Göppingen gibt es ca. 2.500 eingetragene Vereine.

1.2.2.1 Der Kreisjugendring (KJR) Göppingen e.V.

Dachverband Der Kreisjugendring Göppingen e.V. ist der Dachverband von über 25.000 Kinder und Jugendlichen im Landkreis Göppingen. Er wird getragen von 35 Mitgliedsverbänden. Ziel seiner Arbeit ist die Verbesserung der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen im Landkreis Göppingen.

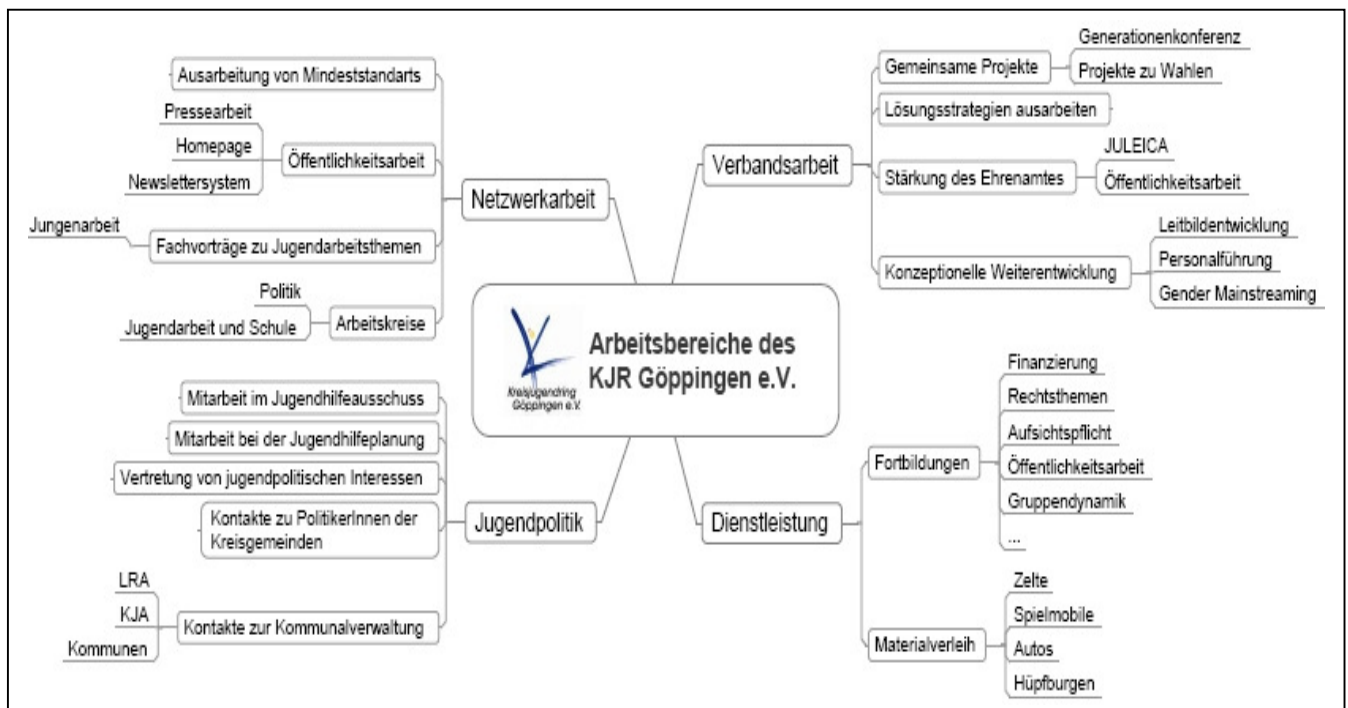
Interessenvertretung Der Kreisjugendring, als freiwillige Dachorganisation der Jugendverbände und -initiativen, versteht seine Arbeit als Interessenvertreter seiner Mitglieder. Er hält es darüber hinaus für seine Pflicht und – aufgrund seiner pluralen Zusammensetzung – auch für sein Recht, ebenfalls die Interessen nicht organisierter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener in die politische Diskussion einzubringen und ihnen Gehör zu verschaffen.

Der Kreisjugendring tritt ein für:

- umfassende Beteiligungsmöglichkeiten der Jugend in allen gesellschaftlichen Bereichen
- die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in unserer Gesellschaft
- die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen
- das gleichberechtigte und partnerschaftliche Zusammenleben aller Menschen, unabhängig von Gesellschaft, Herkunft und Nationalität

Arbeitsgebiete des KJR Die Arbeitsgebiete des Kreisjugendringes Göppingen e.V. sind in dem nachfolgenden Schaubild zusammengefasst:

Arbeitsgebiete des Kreisjugendrings Göppingen e.V.



1.2.2.2 Zielsetzung und Schwerpunkte der Verbandsumfrage 2008

Der Kreisjugendring Göppingen e.V., der Dachverband der Jugendverbände im Landkreis Göppingen, entwickelte mit seinen Mitgliedsverbänden eine Verbandsumfrage. Diese ging allen Mitgliedsorganisationen des Kreisjugendrings Göppingen e.V. zu.

Ziel der Umfrage war es, die Jugendorganisationen direkt an der Jugendhilfeplanung zu beteiligen, Verbesserungsvorschläge für die Rahmenbedingungen bezüglich der Kinder- und Jugendarbeit vorzulegen als auch den politischen Aushandlungsprozess bezüglich der Ausstattung und Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit voranzutreiben.

Der Fragebogen wurde von mehr als der Hälfte der Mitgliedsorganisationen ausgefüllt und zurückgesandt.

Die Umfrage hatte Ihren Schwerpunkt auf den nachfolgenden Themenbereichen:

- Personelle Ausstattung
- Stärkung des eigenen Profils
- Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Jugendverbänden
- Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring und den Kommunen
- Finanzielle Förderung der Verbände

Verbandsumfrage
2008

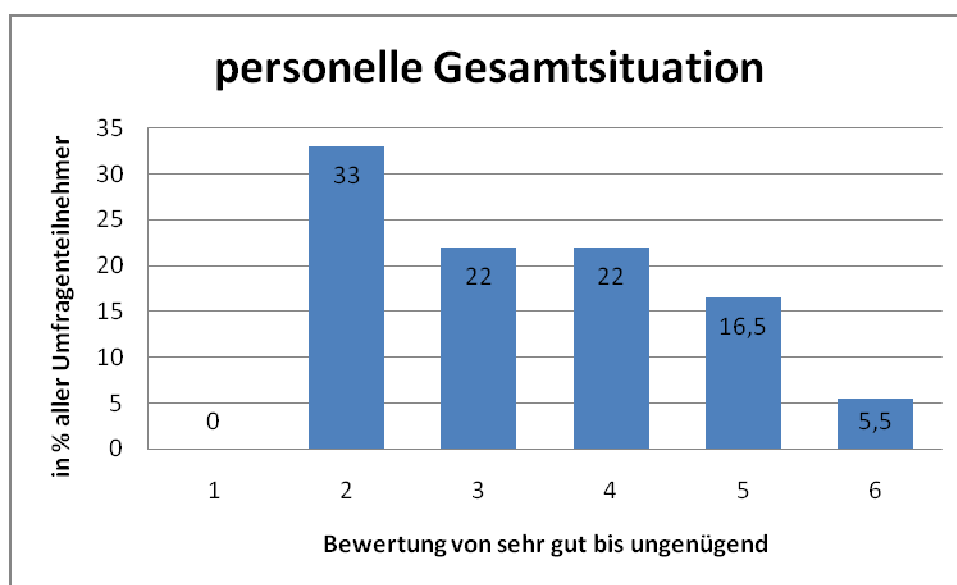
Frageschwerpunkte

1.2.3 Bewertung

1.2.3.1 Die personelle Situation in den Verbänden

Personelle Gesamtsituation gut bis befriedigend

Insgesamt sagen ca. 60 % der Umfrageteilnehmer, dass die Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen sehr gut bis befriedigend sei. Die Anzahl von Honorarkräften und hauptamtlich tätigem Personal ist jeweils in ca. 66 % der Antworten mangelhaft und ungenügend. Jedoch ist die Motivation der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen bei ca. 88 % der Antworten sehr gut bis befriedigend. Insgesamt schätzen die Verbände ihre personelle Gesamtsituation wie folgt ein:



Nachwuchsarbeit Die Nachwuchsarbeit ist bei den Verbänden so vielfältig wie deren Angebot. Sie reicht über spezielle Freizeiten für Kinder und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu Leitungstrainings für interessierte Jugendliche. Aufgrund dieser Tatsache kann davon ausgegangen werden, dass die Verbände alles ihnen Mögliche tun, um neue Mitarbeiter/-innen zu gewinnen.

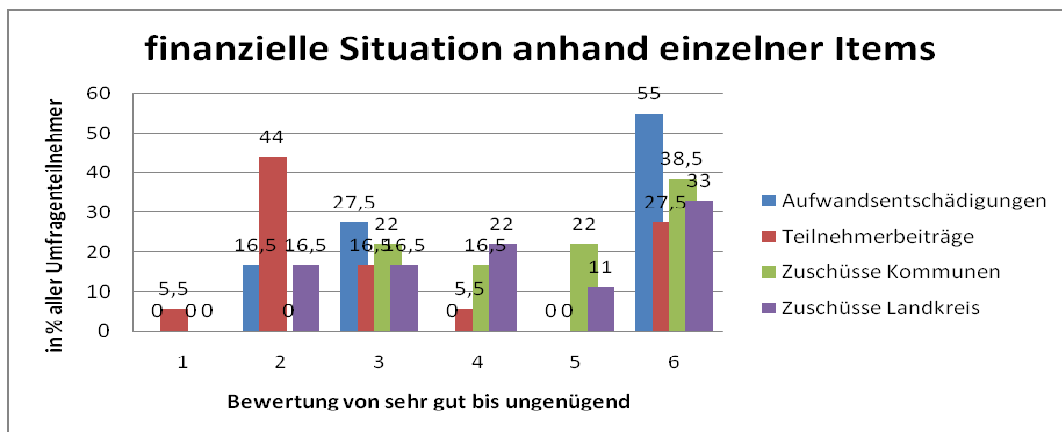
Mehr hauptamtliches Personal Lösungsansätze zur Verbesserung ihrer Situation sehen die Verbände darin, verstärkt hauptamtliches Personal einzusetzen. Aber hierzu fehlen meistens die Mittel.

Ausbau der Unterstützung durch den KJR Eine weitere Forderung der Verbände ist, dass die Zuarbeit und die Unterstützung durch den Kreisjugendring personell ausgebaut werden sollte, vor allem in den Bereichen Finanzierung, Schulung und Mitarbeitergewinnung.

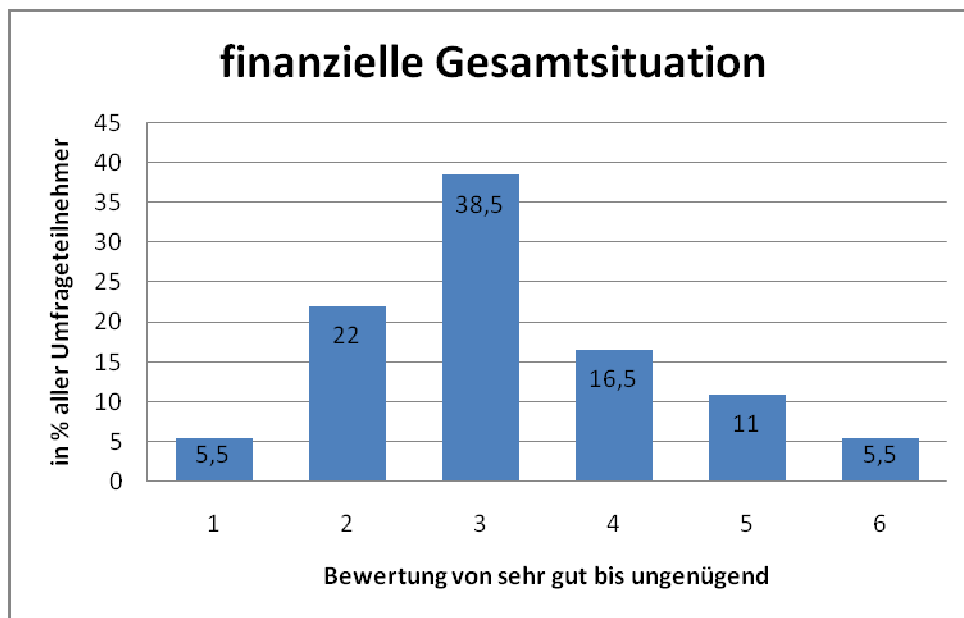
1.2.3.2 Die finanzielle Situation in den Verbänden

Über die Hälfte findet die Aufwandsentschädigungen für ihre Arbeit ungenügend. Die Teilnehmerbeiträge sind für ca. 66 % angemessen. Die Zuschüsse der Kommunen zur Jugendarbeit werden von ca. 22 % als befriedigend bezeichnet. Über 75 % bewerten die kommunalen Zuschüsse ausreichend bis ungenügend. Das Zuschusswesen des Landkreises zur Jugendarbeit wird im Vergleich zu den Kommunen positiver bewertet. Ca. 66 % der Befragten bewerten den Zuschuss des Landkreises mit den Noten ausreichend bis ungenügend.

Aufwandsentschädigungen



Insgesamt schätzen die Verbände ihre finanzielle Gesamtsituation wie folgt ein:



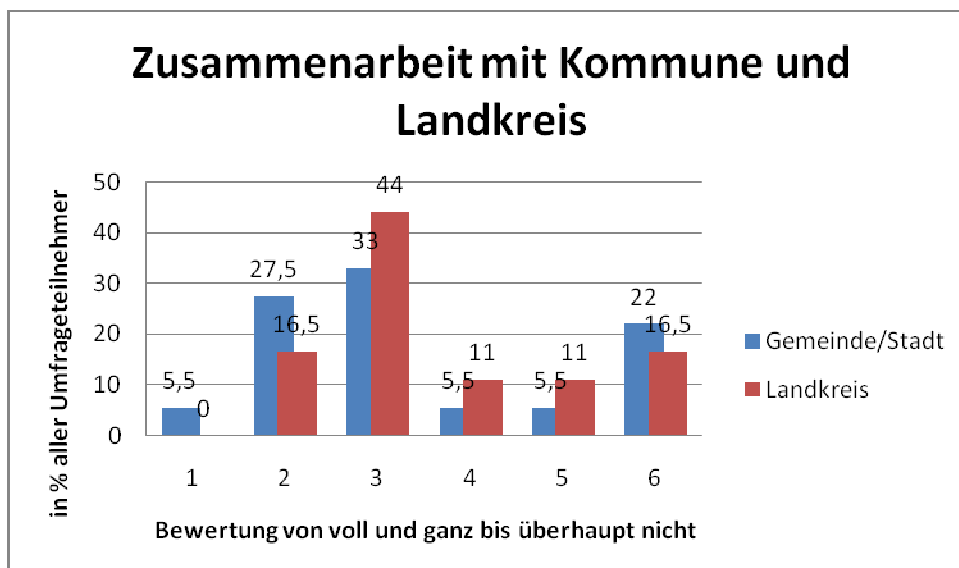
In der Gesamtschau der Finanzen bewerten ca. 66 % der Teilnehmer ihre Situation sehr gut bis befriedigend. Dies ist aber nur aufgrund von Zuwendungen der Träger selbst zur Jugendarbeit als auch auf Rückgriffe auf das eigene Vermögen und vielfältige Aktivitäten im Bereich des Fundrasings und Sponsorings möglich.

Gesamtschau der Finanzen

Suche nach alternativen Finanzquellen	Die Verbände finanzieren ihre Jugendarbeit auf vielfältige Weise. Die ständige Suche nach alternativen Finanzquellen bindet aber zusehends Arbeitskraft und ehrenamtliches Engagement in den Verbänden. Durch mehr hauptamtliches Personal in der Jugendarbeit könnten wesentlich mehr Drittmittel aquiriert werden.
Erhöhung der Zuschüsse	<p>Eine Forderung zur Verbesserung der Situation ist die Erhöhung der Zuschüsse der öffentlichen Hand, hierbei vor allem die Zuschussätze nach den Förderrichtlinien des Kreisjugendplans, z.B. analog der Erhöhung des Verbandszuschusses 2007.</p> <p>Eine weitere Förderung ist die regelmäßige Anpassung der Zuschussätze an die Inflation. Ein Vorschlag wäre hier alle 2 Jahre.</p>
Überarbeitung des Kreisjugendplans	Abschließend ist für die Vereine die Überarbeitung der Förderrichtlinien des Kreisjugendplans ein weiteres Anliegen. Die Definition mancher Förderbereiche muss überdacht werden. Ebenso muss es zukünftig auch eine allgemeine Projektförderung geben. Diese darf sich nicht nur auf den Jugendkulturbereich beschränkt sein.

1.2.3.3 Die Zusammenarbeit der Verbände mit den Kommunen und dem Landkreis

Positive Bewertung	Die Zusammenarbeit wird größtenteils positiv bewertet. Problematisch wird der Stellenwert der Jugendarbeit innerhalb der Kommune bewertet. Das Spektrum reicht von unterschiedlichen jugendpolitischen Ansichten und Vorstellungen über Raumprobleme bis hin zu ungenügender Förderung.
Anpassung der Fördermittel	Gefordert wird, dass Fördermittel auf kommunaler Ebene für soziale Verbände denen der Sportverbände angeglichen werden sollten. Darüber hinaus sollte mehr Öffentlichkeitsarbeit für Jugendarbeit betrieben werden und bürokratische Hürden sollten abgebaut werden.



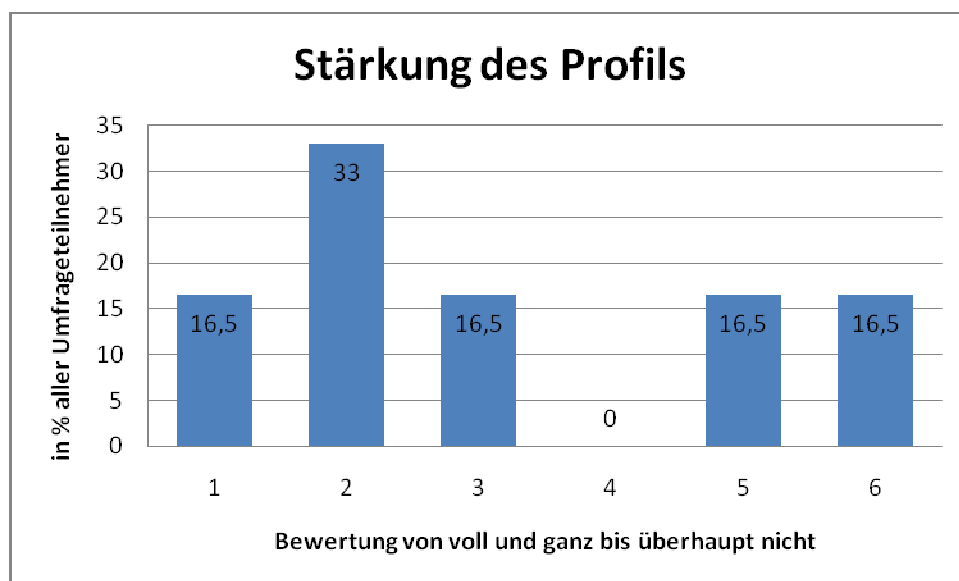
1.2.3.4 Die Stärkung des eigenen Verbandsprofils

Jugendverbände befinden sich in einem ständigen Wandel. Die Jugendphase verändert sich permanent. Neue Trends, neue Medien und neue Verhaltensformen strömen auf die Jugendverbände ein. 2/3 aller Befragten arbeiten daher verstärkt an ihrem eigenen Profil und begeben sich damit direkt in den Aushandlungsprozess mit Kindern und Jugendlichen.

Eigenes Verbandsprofil

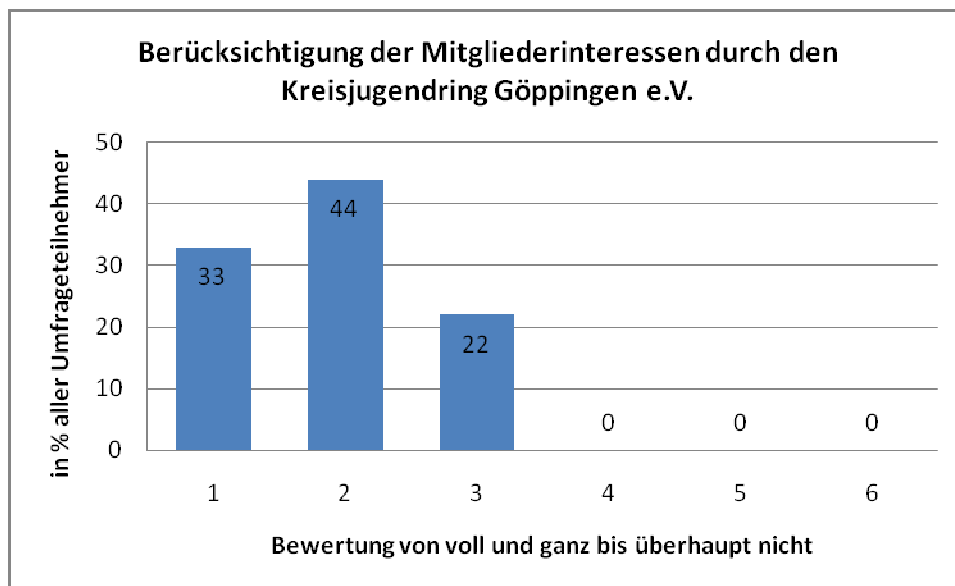
Das Hauptaugenmerk der Verbände liegt momentan in der Gestaltung der Kommunikation nach innen und außen. Hierbei sind sie auf Know How und Unterstützung von außen angewiesen.

Gestaltung der Kommunikation



1.2.3.5 Die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring Göppingen e.V.

Hohe Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit
 Bei der letzten Umfrage aus dem Jahre 2002 waren 53 % der an der Umfrage teilnehmenden Verbände nicht mit der Zusammenarbeit zufrieden. Die aktuellen Umfrageergebnisse zeigen, dass alle Beteiligten dem Kreisjugendring sehr gute bis befriedigende Noten geben. Die Durchschnittsnote beträgt 1,9.



Verschiebung der Aktivitäten
 Die Verbände stellen eine Verschiebung der Aktivitäten in Richtung der offenen Jugendarbeit fest. Diese Entwicklung sollte im Kreisjugendring intern diskutiert werden.

Mehr jugendpolitische Aktivitäten
 Die Mitgliedsverbände wünschen sich detailliertere Informationen über das jugendpolitische Geschehen im Land und im Landkreis. Damit verbunden ist auch die Forderung nach mehr jugendpolitischen Aktionen.

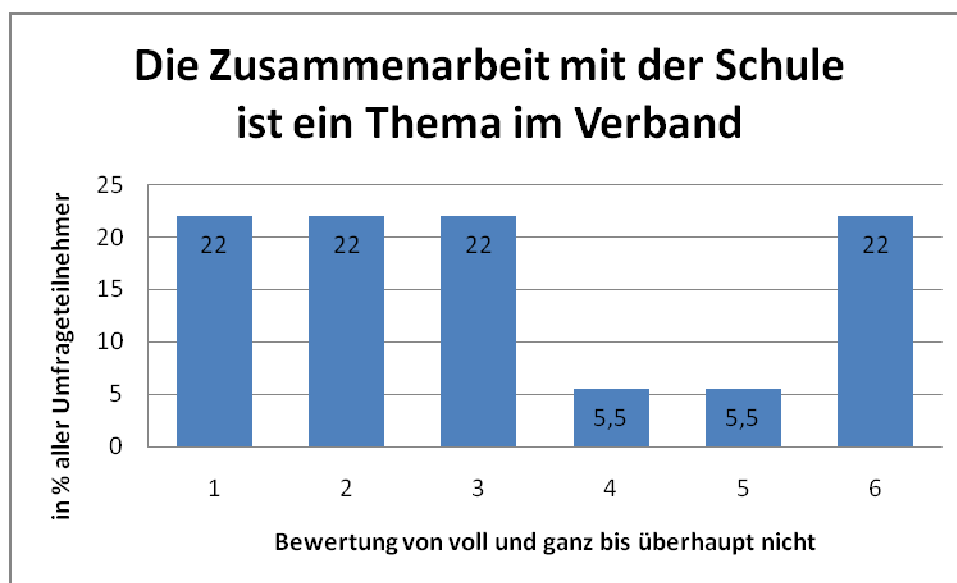
1.2.3.6 Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Jugendverbänden

Bei ca 2/3 der Befragten ist die Zusammenarbeit mit der Schule ein wichtiges Thema. Die Verbände sehen Veränderungen auf sich zukommen wie z.B. Veränderungen in der Angebotsstruktur und den Angebotszeiten. Sie sehen das G8, das „Turbogymnasium“ eher kritisch, da die Jugendlichen hierbei sehr zeitintensiv eingebunden sind und sich dadurch Freiräume stark verdichten. Dies führt wieder dazu, dass sich Jugendliche weniger ehrenamtlich engagieren können.

Die Verbände sehen Chancen, aber auch Risiken in diesem neuen Kooperationsbereich.

Einblick geben in verbandliche Jugendarbeit, Räumlichkeiten, neue Zielgruppen, Lobbyarbeit für die eigene Jugendarbeit. Chancen

Überlastung und Ausnutzung des Ehrenamts, zu wenig freie Zeit für die Kinder und die Vereinnahmung der Verbände durch die Schule. Risiken
Die Verbände signalisieren in diesem Bereich einen deutlichen zukünftigen Unterstützungsbedarf. Beginnend bei der Information der Systeme untereinander über die Hilfe bei laufenden und zukünftigen Projekten bis hin zu einer Koordinierungsstelle auf Landkreisebene, die sich in beiden Systemen auskennt und für beide Systeme konkrete Hilfestellungen geben kann.



1.2.3.7 Fachliche Einschätzungen des Bedarfes im Jugendarbeitsbereich

Auf der Grundlage der Verbandsumfrage als auch der Leipziger Thesen ergibt sich nachfolgender Bedarf im Jugendarbeitsbereich im Landkreis Göppingen: Bedarf in der Jugendarbeit

1. Ausbau der Regel- und Projektförderung
2. Ausbau der Beratungsleistungen für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in Vereinen und Verbänden
3. Strukturierte Steuerung der zukünftigen Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule
4. Personeller Ausbau des Dachverbandes der Jugendzentren im Landkreis

Die Verbandsumfrage zeigt, dass immer mehr Vereine und Verbände und somit ehrenamtlich tätige Mitarbeiter/-innen damit beschäftigt sind, Geldmittel für die ehrenamtliche Jugendarbeit zu erwirtschaften. 1. Ausbau der Regel- und Projektförderung

Um alle in diesem Bereich Tätigen zu entlasten, schlägt der KJR daher vor, die Zuschusssätze nach den Förderrichtlinien des Kreisjugendplans allgemein um mindestens 15 % ab dem Haushaltsjahr 2009 zu erhöhen. Darüber hinaus muss eine Anpassung der Zuschusssätze an die Inflation alle zwei Jahre erfolgen.

Die Förderrichtlinien des Kreisjugendplan müssen den aktuellen inhaltlichen Gegebenheiten der Jugendarbeit angepasst werden. Es muss eine gute Balance zwischen Regel- und Projektförderung gefunden werden.

Ein weiterer Vorschlag zur Verbesserung der finanziellen Situation ist die Schaffung einer kreiseigenen Jugendarbeitsstiftung unter dem Dach der Hohenstaufenstiftung. Diese könnte in den kommenden 10 Jahren durch Einstellung von ca. 10.000 € jährlich im Unterabschnitt 46 des Kreishaushaltes und weiteren Zustiftungen von freien Trägern und Privatpersonen auf über 200.000 € anwachsen und somit dann jährlich ca. 10.000 € für Jugendarbeitsprojekte in unserem Landkreis zur Verfügung stellen.

- | | |
|--|---|
| 2. Ausbau der Beratungsleistungen für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in Vereinen und Verbänden | Die Arbeit des Kreisjugendringes Göppingen e.V. in den letzten fünf Jahren hat gezeigt, dass immer mehr ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit eine Zuarbeit durch den Jugendring einfordern. Sei es durch das jährlich wachsende Fortbildungsprogramm als auch durch die verschiedensten Beratungstätigkeiten in allen Jugendarbeitsbereichen. Der KJR hält daher eine Aufstockung des hauptamtlichen Personals beim Kreisjugendring um 50 % (ca. 30.000 € p.a.) für angemessen, um den wachsenden Anforderungen im Jugendarbeitsbereich gerecht zu werden. |
| 3. Strukturierte Steuerung der zukünftigen Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule | Eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Bildungsbereichen Jugendarbeit und Schule ist unabdingbar. Aber leider tun sich beide Systeme schwer in der Umsetzung dieses Paradigmenwechsels. Zukünftig muss dieser Arbeitsbereich intensiv begleitet werden von einer pädagogischen Fachkraft, die sich in beiden Systemen auskennt und Informationen aus und für beide Systeme aufbereiten kann. Projekte zwischen Jugendarbeitsträgern und Schule müssen zu Regeleinrichtungen werden.
Der KJR hält es daher für notwendig, in diesem Bereich eine 50 % Stelle zu schaffen und diese mit ausreichend Projektmitteln auszustatten (ca. 40.000 € p.a.). |
| 4. Personeller Ausbau des Dachverbandes der Jugendzentren im Landkreis | Seit Jahren gibt es einen Zusammenschluss aller Jugendzentren des Landkreises Göppingen: Jugendzentren im Filstal (JUJIF). Der Kreisjugendring Göppingen e.V. unterstützt diese Dachverbandsarbeit von hauptsächlich ehrenamtlich tätigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der offenen Jugendarbeit seit mehreren Jahren, indem ein Mitarbeiter auf 400 € Basis angestellt ist. |

Aufgrund der bisherigen Arbeit ist sichergestellt, dass ehrenamtlich Tätige, vor allem im offenen Bereich, unterstützt werden müssen und eine Vernetzung auf Landkreisebene unerlässlich ist. Dieser Arbeitsbereich muss zukünftig erweitert werden.

Der Kreisjugendring Göppingen e.V. muss in diesem Arbeitsfeld sein bisheriges Engagement überdenken, da einige Mitgliedsverbände die bisherige Entwicklung kritisch einstufen (siehe Punkt 1.2.3.5).

Der Vorschlag des KJR ist daher die Schaffung einer 25 % Stelle für dieses Arbeitsfeld (ca. 15.000 € p.a. zzgl. Gemein- und Sachkosten von ca. 3.500 € p.a.). Diese Stelle sollte weiterhin beim Kreisjugendring angesiedelt sein.

1.2.4 Maßnahmen

Die Landkreisverwaltung nimmt die Bedarfseinschätzung des KJR unter Abschnitt 1.2.3.7 zur Kenntnis. Der KJR leistet eine hervorragende Arbeit und zeigt ein überdurchschnittliches Engagement in vielen Bereichen der Jugendarbeit im Landkreis. Deshalb sind die Vorschläge zur Personalerhöhung nachvollziehbar. Sie können jedoch aus Sicht der Landkreisverwaltung aufgrund der Vielzahl an Pflichtaufgaben, für deren Umsetzung bereits jetzt schon viele Ressourcen notwendig sind, nicht realisiert werden.

Aus den Vorschlägen des KJR heraus kann die Verwaltung die Umsetzung folgender Maßnahmen befürworten:

- Überarbeitung und Anpassung der bestehenden Förderrichtlinien an aktuelle Gegebenheiten wobei die Ergebnisse der Verbandsumfrage darin einfließen werden.
- Dies gilt insbesondere für die Überprüfung und bedarfsgerechte Anpassung der Personalsituation des KJR.
- Schaffung einer kreiseigenen Jugendarbeitsstiftung.

Anhang 1: Der Kreisjugendring Göppingen e.V. und seine Mitgliedsverbände

- Selbstverständnis des KJR
- Der Kreisjugendring Göppingen e.V. ist der Dachverband von über 25.000 Kinder und Jugendlichen im Landkreis Göppingen. Er wird getragen von 34 Mitgliedsverbänden. Ziel unserer Arbeit ist die Verbesserung der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen im Landkreis.
 - Der Kreisjugendring, als freiwillige Dachorganisation der Jugendverbände und -initiativen, versteht seine Arbeit als Interessenvertreter seiner Mitglieder.
 - Er hält es darüber hinaus für seine Pflicht und – aufgrund seiner pluralen Zusammensetzung – auch für sein Recht, ebenfalls die Interessen nicht organisierter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener in die politische Diskussion einzubringen und ihnen Gehör zu verschaffen.
- Der Kreisjugendring tritt ein für:
- umfassende Beteiligungsmöglichkeiten der Jugend in allen gesellschaftlichen Bereichen,
 - die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in unserer Gesellschaft,
 - die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen,
 - das gleichberechtigte und partnerschaftliche Zusammenleben aller Menschen, unabhängig von Gesellschaft, Herkunft und Nationalitäten.
- Gremien des KJR
- die Delegiertenversammlung als höchstes Organ
 - der Verwaltungsrat
 - der Vorstand
- Delegiertenversammlung (DV)
- Die DV trifft satzungsrechtliche sowie grundsätzliche Entscheidungen und beschließt über Veranstaltungen und Aktionen des KJR. Sie wählt und entlastet den Vorstand.
 - Jedes Mitglied hat mindestens zwei Stimmen in der DV. Manche Mitglieder haben aufgrund ihrer Größe mehr Stimmen. Diese Verbände werden mit ihrer Stimmenanzahl extra in der Satzung benannt.

Arbeitsgemeinschaft der Stadt- und Ortsjugendringe
 Bläserjugend im Kreis Göppingen
 Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ Dekanat Geislingen & Göppingen)
 Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM)
 Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)
 Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG Bezirk Hohenstaufen)
 Deutsche Wanderjugend im Schwäbischen Albverein
 Evangelisch methodistische Kirche – Regionsjugend
 Evangelisches Jugendwerk (EJW Dekanat Geislingen & Göppingen)
 Gemeinsam Leben Gemeinsam Lernen e.V.
 Johanniter-Jugend
 Jugend in der Christengemeinschaft Göppingen
 Jugendfeuerwehren
 Jugendrotkreuz im DRK
 Jugendzentren im Filstal (JUZIF)
 Junge Liberale
 Junge Union
 Jungsozialisten
 Kinder- und Jugendchöre im Hohenstaufen – Gau
 Kinder- und Jugendzirkus Maroni e.V.
 Kreisjugend der Geflügelzüchter Oberes Filstal
 Kreisjugend der Kaninchenzüchter Geislingen
 Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt
 Kreislandjugend
 Kreisverein Leben mit Behinderung Göppingen e.V.
 Luftsportjugend
 Malteser Jugend
 Naturfreundejugend
 Naturschutzjugend im DBV
 Rassegeflügelzüchterjugend
 Royal Rangers
 Spielstadtverein Rainbow City e.V.
 Sportkreisjugend
 Trachtenverein Schlierbach e.V.
 Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)

Mitglieder des KJR

Der Verwaltungsrat hat folgende Aufgaben:

Verwaltungsrat

- Den Kontakt und die Zusammenarbeit des KJR mit den Kreistagsfraktionen sicherzustellen und zu forcieren,
- Wahl des/der hauptamtlichen Geschäftsführers/-in auf Empfehlung des Vorstandes,
- Vorberatung des Haushaltsplanes,
- Vorberatung der Konzeption.

Der Verwaltungsrat besteht aus:

- dem Vorstand,
- je einem, von den Fraktionen des Kreistages benannten Mitglied oder deren Stellvertreter/-innen,
- einer Anzahl gewählter Mitglieder aus der Delegiertenversammlung, die der Anzahl der Kreistagsfraktionen entspricht,
- Dem Amtsleiter, der Amtsleiterin des Kreisjugendamtes Göppingen oder deren Stellvertretung, sofern diese hierzu bereit sind.

Vorstand

- Die DV wählt den Vorstand für die Dauer von 2 Jahren. Der Vorstand besteht aus einem ersten Vorsitzenden und zwei gleichberechtigten stellvertretenden Vorsitzenden und 2 Beisitzer/-innen, wobei die Vorsitzenden das juristisch haftende Organ des Kreisjugendrings sind.
- Jede in den Vorstand gewählte Person übernimmt eigene Arbeitsschwerpunkte.

Mitglieder des Vorstands

Vorsitzender: Volker Landskron (CVJM)
 Stellvertreter: Achim Kuhn (BDKJ) und Martin Hägele (Jugendrotkreuz)
 Beisitzer: Rudi Ebert (SJR Geislingen) und Herbert Rapp (Naturfreundejugend)